

## GALERIE



Jetzt noch in VS-Schwenningen zu sehen: Rachel Lowthers „Sketch for domestic intervention (Six Hands Across a Table)“, 2010.

### VILLINGEN-SCHWENNINGEN Letzte Blicke auf „Verbrechen und Bild“

Die Ausstellung „Verbrechen und Bild“ in der Städtischen Galerie Villingen-Schwenningen (beim Bahnhof VS-Schwenningen) endet jetzt am Sonntag. 60 junge Künstler geben mit den Mitteln der Malerei, mit Zeichnungen, Collagen, Objekt-Kästen, Skulpturen oder Video-Installationen Einblicke in die bösen Seiten menschlichen Handelns. Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

### TROSSINGEN

#### Abschlusskonzert der 3. Deutschen Liedakademie

Eine Woche Meisterkurse mit renommierten Lied-Professoren geht am heutigen Samstag, 3. September, 19 Uhr mit einem großen Abschlusskonzert im Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen zu Ende. Im kostenlosen Abschlusskonzert wird eine große Bandbreite an bekanntem und weniger bekanntem Repertoire erklingen: Lieder von Mozart bis in die Gegenwart.

### DONAUESCHINGEN

#### „Fluss-Pferde“ im Museum Biedermann

Sie bringen das Wasser zum Schäumen, preschen durch die Brigach und lassen das Flussbett erzittern: Während des Donaueschinger Reitturniers kommt es jährlich zur spektakulären Fahrt der Vierspanner durch den Fluss. Der Fotograf Ralf Brunner aus Donaueschingen ist seit 2006 immer hautnah dabei. Ralf Brunner ist in Donaueschingen geboren. Die Werke des Fotografen und Bildjournalisten zeigen die Kraft und die Schönheit der Tiere, die alles geben. Eine Auswahl seiner Bilder ist ab 21. September im Lesesaal des Museum Biedermann zu sehen. Die Eröffnung ist um 19 Uhr. Die Fotos sind bis 30. Oktober zu sehen.

## Land am Neckar

**Bilder der Landschaft** am oberen Neckar gibt es derzeit im Kunstmuseum auf dem Hohenkarpfen bei Hausen ob Verena zu entdecken. Und wer noch mehr zu den Werken erfahren möchte, kann unter anderem jeden ersten Sonntag im Monat an einer Führung teilnehmen, etwa morgen am 4. September um 16 Uhr. Der obere Neckarraum, der vom Schwenninger Moos bis zur „Porta Suevica“ bei Rottenburg reicht, ist eine Landschaft mit vielfältigem Kulturerbe. Die Ausstellung bietet erstmals einen Überblick über die Kunstlandschaft am oberen Neckar, beginnend mit Darstellungen der Landschaften und Ortschaften am Oberen Neckar von der frühen Neuzeit bis zu aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen. Thematische Schwerpunkte der Ausstellung auf dem Hohenkarpfen bilden Stadtveduten von der frühen Neuzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sowie die Landschaftsmalerei vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts – wie hier Maria Caspar-Filsers Werk „Rottweil“ von 1919. Werke aus modernerer Zeit sind im zweiten Ausstellungsteil in Schloss Glatt bei Sulz am Neckar zu sehen.



# Kunst als öffentliche Angelegenheit

Wie können auch kleinere Städte und Gemeinden mit aktueller Kunst ihren kommunalen Alltag beleben und etwas fürs eigene Image tun? Spaichingen macht's mit seinen „Stadtkünstlern“ vor

VON STEFAN SIMON

Der Platz nahm ihn auf und er belebte den Platz mit seiner Aktion. Dazwischen begegneten sich Künstler, Kunst und Passanten. Thomas Putze, diesjähriger Stadtkünstler in Spaichingen, war den ganzen Juli über auf dem Marktplatz zugange. Das Resultat, eine Skulptur, wird am 9. September offiziell im Rahmen einer kleinen Feier übergeben.

Am Anfang ging es bei Putzes Kunstaktion vor allem darum, das Material für seine Installation „Anschluss“ heranzuschaffen. Lediglich ein großes Rohr hat der Stuttgarter Künstler aus seinem Schrott-Fundus mitgebracht. Den Rest haben die Spaichinger Bürger zuhause geliefert. Aus den Kamin- und Regenrohren, Abflüssen, gebogenen Hölzern entstand dann Stück für Stück das Kunstwerk. Zeitweise im Rahmen von Workshops unter der aktiven Beteiligung der Bevölkerung.

Eine gute Idee, denn schließlich müssen die Spaichinger mit ihrer Stadtkunst auch nach der Aktion auf dem Marktplatz später noch leben. Seit elf Jahren machen sie das schon mit dem knallig-bunten „Taxidriver“ von Daniel Wagenblast, der als erster Stadtkünstler auf dem Marktplatz tätig war. Seine Arbeit steht nun an exponierter Stelle an der mitten durch die Stadt führende Bundesstraße.

Dass Kommunalpolitiker nach Mög-



Am Anfang war nur ein großes Rohr: Dieses hatte der aktuelle Spaichinger „Stadtkünstler“ Thomas Putze aus seinem Fundus mitgebracht. Das weitere Material haben Spaichinger Bürger beigesteuert. Daraus ist diese Skulptur entstanden. BILD: SIMON

lichkeiten zur Belebung ihrer Innenstädte suchen, ist hinlänglich bekannt und bedürfte keiner besonderen Erwähnung. Weil aber aus diesem Bestreben in Spaichingen, das man nicht unbedingt als städtebauliches Juwel bezeichnen kann, ein einzigartiges Kunstprojekt entstanden ist, ist es durchaus wert, die Entstehungsgeschichte des Stadtkünstler-Projekts zu skizzieren.

Zum wiederholten Mal stand im Herbst 1999 das Thema „Stadtmarketing“ auf der Tagesordnung der CDU-Stadtratsfraktion. Spaichingen zur unverwechselbaren Marke machen und die Innenstadt beleben, das waren die Vorgaben von Werbefachleuten. Schnell war in der Fraktion die Idee geboren, durch öffentliches Arbeiten ei-

nes Künstlers auf dem Marktplatz gleich beiden Vorgaben zu entsprechen und darüber hinaus der zeitgenössischen Kunst ein Forum zu geben.

Mit der Familie Ritzki aus Trossingen, durch deren Mäzenatentum der benachbarte Hohenkarpfen zu einer Topadresse bei namhaften Künstlern und bei Kunstkennern geworden ist, hat man fachkundige Berater gefunden. Ritzki brachten wiederum den bewährten Kurator für ihren Skulpturenweg, den Rottweiler Bildhauer und ausgewiesenen Experten in Sachen Kunst im öffentlichen Raum, Jürgen Knubben, mit ins Boot.

Und so konnte das Projekt „Von Berg zu Berg – Stadtkünstler Spaichingen“ aus der Taufe gehoben werden. Dieses Vorhaben beinhaltet die Vision, eine Verbindung mit zeitgenössischen Kunstwerken vom Hohenkarpfen durch die Stadt Spaichingen zum Dreifaltigkeitsberg entstehen zu lassen. Diese Kunstwerke sollten von Stadtkünstlern nach dem Vorbild mittelalterlicher Stadtschreiber öffentlich auf dem Marktplatz geschaffen werden.

Als Finanzierung wurde die hälftige Kostenübernahme durch die Stadt Spaichingen vorgeschlagen und die andere Hälfte sollte durch Sponsoren finanziert werden. Und das hat bis heute reibungslos funktioniert. Um das Projekt auf eine breitere Basis zu stellen, wurde der Verein „Stadtkünstler Spaichingen“ gegründet.

Was will man mehr erwarten? Die Finanzierung und die Zusammenarbeit der Verantwortlichen klappt, die Arbeit der Künstler auf dem Marktplatz wird regelmäßig zur Attraktion, die Bevölkerung kann tagtäglich den Fortschritt beim Entstehen des Kunstwerkes beobachten und gleichzeitig den Künstler kennen lernen. Im Zweijahresrhythmus haben sie Gelegenheit dazu. Und schließlich, als nachhaltigstes Kriteri-

um, bleibt die geschaffene Kunst dauerhaft in der Stadt.

Natürlich muss oder kann nicht alles jedem gleich gut gefallen. Für die nötige Abwechslung sorgt der Kurator mit seinen weit verzweigten Kontakten. Und wie sagte doch Jürgen Knubben bei der Ausstellungseröffnung 2003: „Wir bringen die Menschen dazu, sich mit moderner Kunst auseinander zu setzen.“ Und er fügte hinzu: „Man muss die Sache nicht lieben, aber offen dafür sein.“

„Wir bringen die Menschen dazu, sich mit moderner Kunst auseinander zu setzen. Man muss die Sache nicht lieben, aber offen dafür sein.“

Jürgen Knubben, Künstler und Kurator

Man muss aber auch offen für die große Bandbreite von Gegenwartskunst sein. Der Fridinger Steinbildhauer Hans-Jürgen Kossack mit seiner „Spaichinger Taube“ und die abstrakte Eichen-Stele von Armin Göhringer bilden die Pole auf dem weiten Feld der Kunst. Dazwischen finden sich an den unterschiedlichsten Standorten im Stadtgebiet die Steinlarve von Willi Bucher, der schräge Metall-Stuhl von Jürgen Knubben, die Eichenskulptur von Angela Glajcar, die aus Stahlblöcken geschmiedete Arbeit von Markus F. Strieder und das hölzerne „Königspaar“ von Katrin Zuzáková.

Thomas Putzes Kunstwerk wird am Stadtausgang Richtung Hausen ob Verena platziert. Somit schließt sich mit dem „Anschluss“ eine weitere Lücke in dem ehrgeizigen Projekt „Von Berg zu Berg“.

Übergabe des Kunstwerks auf dem Spaichinger Marktplatz am 9. September um 17 Uhr, mit Freibier, Blaskapelle und Literaturlesung.

# „Karnevale der Tiere“ und auch neuere Töne

Das vierte „Bergstadtsommer“-Festival in St. Georgen beginnt am 5. September

Fünf Konzerte und ein Workshop für Jazzgesang: Das ist das Programm für die vierte Auflage des Musikfestivals „Bergstadtsommer“ in St. Georgen, das jetzt am 5. September seinen Auftakt erleben wird. Insgesamt 50 Musiker werden an den verschiedenen Terminen bis zu Abschluss am 10. September zu hören sein, wenn das „Schwarzwald Kammerorchester“ erneut den Schlusspunkt setzt.

Die Festivalmacher um Karsten Dönnweg und weitere Ehemalige der Jugendmusikschule St. Georgen-Furtwangen haben sich in einem Trägerverein organisiert. Mit von der Partie sind

ferner die Jugendmusikschule und die Stadt St. Georgen. Und auch viele, die beim Bergstadtsommer auf der Bühne stehen, sind Ehemalige der Jugendmusikschule oder des Jugendsinfonieorchesters (JSO) und mit diesen Institutionen noch immer tief verbunden.

Eröffnet wird die Festivalwoche am 5. September, 20 Uhr, mit zeitgenössischer klassischer Musik im Kunstraum Grässlin. Auf dem Programm stehen Werke von John Cage, Isang Yun, Helmut Lachenmann und Asko Hyyärinen, die das das Stuttgarter „Newears.ensemble“ zu Gehör bringt. Dazu gehören Instrumentalsolisten des Radiosinfonieorchesters Stuttgart, darunter Solofagottist Hanno Dönnweg und Geigerin Gesa Jenne-Dönnweg, dazu der Villingener Schlagzeuger Benedikt Kurz.

Für das kostenlose Auftaktkonzert sind nur noch wenige Plätze verfügbar, die entweder über die Homepage [www.bergstadtsommer.de](http://www.bergstadtsommer.de) oder unter der Info-Hotline 07724 / 8839166 reserviert werden können.

Am 7. September steht der Abend in der Stadthalle St. Georgen ab 20 Uhr unter dem Thema Kammermusik. Die junge Geigenvirtuosin Sandy Cameron spielt auf einer Violine des Geigenbauers Pietro Guarneri aus dem Jahre 1735, die ihr über die Stradivari Society (Chicago) zur Verfügung gestellt wird, zusammen mit dem Konzertpianisten Iwan König. Zu hören gibt es unter anderem Werke von Francis Poulenc.

Das Jazzkonzert mit den „Soul Diamonds“ ist für Donnerstag, 8. September, 21 Uhr, ebenfalls in der Stadthalle St. Georgen gebucht. Die „All Star Band“, im Jahre 2009 um den Schlag-

zeuger Obi Jenne gegründet und mittlerweile unter anderem als Hausband des Stuttgarter Jazzclubs Bix regelmäßig ausverkauft, bringt Smooth Jazz, R&B und Funk auf die Bühne.

Der „Karneval der Tiere“ von Camille Saint Saëns ist im Kinderkonzert am 9. September, 15 Uhr, zu erleben. Aufgeführt wird das Werk vom Schwarzwald Kammerorchester.

Und der „Karneval der Tiere“ steht auch im Mittelpunkt beim Abschlusskonzert am 10. September, 20 Uhr, in der Stadthalle St. Georgen. Drei Solisten und das Schwarzwald Kammerorchester unter der Leitung von Karsten Dönnweg sorgen für die Musik, und Loriots Text dazu wird vorgetragen von Benedikt Schregle (SWR Stuttgart). Obendrein gibt's das Virtuosenstück „Introduction und Rondo Capriccioso“ von



Geigerin Gesa Dönnweg ist beim „Bergstadtsommer“ mit dabei.

Saint Saëns und die vierte Sinfonie Ludwig van Beethovens zu hören.

Vorverkauf: Buchhandlung Haas, St. Georgen, Tel. 07724 / 7182, und Tourist Info St. Georgen, Tel. 07724 / 87194.

Infos und Tickets: [www.bergstadtsommer.de](http://www.bergstadtsommer.de)